



Teilnehmergemeinschaft Höslwang Dorferneuerung Höslwang

**Projekt: NEUGESTALTUNG DES HOHLWEGERLS ZWISCHEN
OBER- UND UNTERHÖSLWANG AUF FLUR NR.
1112/5, 1135 UND 1136**

- Ziele:**
- historische Fußwegeverbindung zu attraktivem Rundweg aufwerten
 - die Sicherheit (Wasserfläche, Steilpassagen) und Aufenthaltsqualität entscheidend verbessern, zumindest einseitige barrierefreundliche Fußwegeverbindung anbieten
 - funktionale Defizite (Erosionsschäden) beseitigen und nachhaltig vorbeugen
 - in Naturschutzzone mit Kunstobjekten optische Akzente setzen und so EigenART erzeugen

MASSNAHMENBESCHREIBUNG Stand Ende Juli 2014

- 1 Erneuerung der Wegedecke des südwestseitigen Hauptzugangs inkl. dem Einbau von Wasserableitungsquerrinnen**
 - bestehende Fahrspuren durch neue flächige Kalkschotterdecke ersetzen, etwa 3,0 m Breite bis Abzweig Wiesenzufahrt Flur Nr. 1112/2
 - Einbau von Querrinnen aus Eichenholz oder Gebirglärche alle etwa 20 m, Ableitung nach Norden in Richtung Bachtal

- 2 Erneuerung des Koppelzauns als Absturzsicherung zur Steilböschung des Weihers hin**
 - bestehenden Weichholz-„Schwartlbretter-Zaun“ durch Absturzsicherung aus Hartholz-Robinienpfosten oder dgl. ersetzen, Pfostenabstände ca. 3,0 m
 - Querriegel aus „wildgewachsenen“ Robinienholzstangen inkl. Knieleiste, obere Lage etwa 1,0 m über Gelände



- neu: Querriegelabgrenzung aus Robinienholz zusätzlich auch an der Nordseite, Gesamtlänge ca. 12 m

3 Neuanlage eines nordwestseitigen Weiherzugangs

- Geländeanschüttung bis maximal 50 cm Höhe am jetzigen Böschungsfuß zur Ausbildung einer gleichmäßigen Fußwegesteigung, Verschiebung der Wegetrasse maximal nach Norden zur Ausbildung von flacheren Böschungen zum Weiher hin
- Verzicht auf Einbau von Oberboden beidseitig des Wegs bzw. Abmagerung der bestehenden Böschungflächen durch Sandeinfräsen zur nachhaltigen Entwicklung von Magerwiesen, regionsspezifisches Saatgut verwenden für Einsaatflächen
- Neuanlage eines Kalkschotterfußwegs, Ausbaubreite mindestens 2,5 m bis Wegegabelung, wird auch als Pflegezufahrt genutzt
- Einbau von Wasserableitungsquerrinnen aus Eichenholz oder dgl. alle etwa 10 m, Ableitung nach Süden in Richtung Weiher
- ostseitigen Weiherdamm-Trampelpfad behutsam oberseitig ohne Grabarbeiten ergänzen mit Kalkschotterdecke unter Erhalt der Baumwurzeln, Breite bis 0,6 m
- Einbau eines künstlerisch gestalteten „Tores“ als Entree bzw. eines Hinweises im Straßenraum („Hingucker-Zagl“) auf historischen Fußweg

4 Sanierung und Aufwertung des sog. Wirts-Weiherers

- teilweise Ablassen und Ausbaggern des Weihergrundes in Abstimmung mit WWA mit Bagger von Nordseite her, südwestliches Drittel soll verbleiben, Ausführung im September/Oktober
- zur Verbesserung der Sicherheit Herstellung von flachen Ufern durch Abflachung der gefährlichen nördlichen Steiluferböschungen, nach Osten hin auch innenseitiges Auffüllen der Weiherufers
- Einbau einer Sitzaufkantung („hartes Ufer“) im Abschnitt beidseitig des Mönchs aus spaltrauen frostsicheren Kalkstein- oder Nagelfluhblöcken mit leicht gebogenem Verlauf (ca. 10 m Länge), Einbau ohne Abgrabung des Ufers auch zur Verbreiterung des Plateaus, Auffüllen des entstehenden Zwischenbereichs nach oben mit Schotterdecke, Wassertiefe am Fuß der Blockaufkantung maximal 20



cm mit Belag aus Kiesel in Breite von 50 cm

- Aufstellen von 2 Ruhebänken auf dem vergrößerten Plateau des Damm-Trampelpfades
- Einbau eines Rohrdurchlasses als Notüberlauf des Weihers, Erneuerung des Ablaufgitters des Mönchs
- Verdeutlichung der Historie als „Wirts-Weiher“ durch eine Schautafel zum Funktionsprinzips des früher hier vorhandenen „hydraulischen Widders“ für die historische Brauerei

5 Wegedeckenverbesserung des *flachen* Hohlwegerlabschnitts

- best. Kalkschotterdecke aufbessern unter Schonung der Wurzeln der Bäume, Ausbaubreite bis ca. 1,4 m, Querneigung mind. 4 % zur schnellen Seitenabführung des Niederschlagswassers
- Neueinbau von Wasserableitungsquerrinnen aus Eichen- oder Lärchenholz mind. alle 20 m an geeigneten Stellen, mit oberseitigen Metallklammern zur Aussteifung
- Ausbau der unpassenden Betonmuldenquerrinnen
- Einbau von Fledermaus- und Vogelnistkästen am ausgewählten Bäumen, Selbstbau und Patenschaften initiieren

6 Wegedeckensanierung des *steilen* Hohlwegerlabschnitts mit Neuanlage einer seitlichen Längsentwässerung

- Ausbau des vorh. Betonverbundpflasters (1,5 m Breite), Frostschutz verbleibt und wird ergänzt; die oberen etwa 15 m Flachgefälle werden entsiegelt
- Befestigung des Steilabschnitts durch Einbau von Wasserbausteinen aus Granit in Dränbetonbettung (Edelsplitt im Zement vermischt), Querneigung mind. 4 %, Breite ca. 1,25 m zzgl. Längsentwässerung, Anheben des Wegeniveaus um mind. 20 cm auch zur Schonung der Wurzeln, Einbau eines Teilsickerrohrs in der Wegemitte auf gesamter Länge
- Neueinbau einer Längsentwässerung als sog. „geschlichtetes Raubett“ aus grobem Kalkschotter in Betonbettung an der Nordseite des Weges, senkrecht eingebaute sog. Schrotten bremsen den Abfluss, Breite des Muldengerinnes bis 30 cm



- Einbau von 2 hintereinander liegenden sog. Bergeinläufen 80x50 cm am Fußpunkt des Pfades mit umlaufendem überstehendem Granitbord als „Wasseranschlagkante“; vorh. Straßensinkkasten 50x50 cm entfernen, Ablaufleitung aber verwenden

7 Neutrassierung des unteren Wegeeinstiegs mit Rückbau der „Wendeplatte“

- ostseitige Verlängerung und Abflachung des Fußweges zur Anliegerstraße hin um ca. 5 m, oberseitiges Einkürzen und Entsiegeln der asphaltierten „Wendeplatte“ im Vorbereich von Haus Nr. 1 a, inkl. Angleichen der Asphaltbeläge und Einbau einer leistungsfähigen Aco-Querrinne zur Entwässerung der oberseitigen Grünflächen und Wege
- neue leicht bogenförmige Führung des südlichen Wegs mit Auslenkung nach Norden zur Verminderung der Radfahrergeschwindigkeiten; Verlängerung der südseitigen Böschung und dort Einbau eines Hinweisschildes
- Verlängerung des best. Granit-Großpflaster-Zweizeilers der Anliegerstraße bis Beginn des Fußweges zur Verbesserung der Entwässerungssituation, inkl. Anpassung der Asphaltbeläge

8 Neuanlage von Podeststufen zur Verbesserung der Gehwegesicherheit beim unteren Einstieg in den nördlichen Fußwegepfad

- Verschiebung der Wegetrasse nach Norden, Einbau von etwa 10 Stück langgezogenen Podeststufen für Fußgänger, Verwendung von Granit-Leistensteinen als Stellstufen, Stufenpodeste aus Kalkschotterbelag, Ausbau der halbverrotteten Holzstufen
- nördlich angelagert neuer Pflegezufahrtsweg für Minibagger und Dumper mit Kalkschotterdecke zur Räumung des Retentionsbeckens, Breite bis 2,5 m
- Ersatz des best. Weichholz-Handlaufgeländers durch ein neues Handlaufgeländer aus Robinienholz an der Wegesüdseite



9 bachbegleitenden Trampelpfad sichern mit Wasserbausteinen und mit neuem Robinienholzgeländer

- stark erosionsgefährdete Steilböschung zwischen Pfad und Bachlauf sichern mit Verbau aus Wasserbausteinen auf bis zu 75 m Gesamtlänge; abschnittsweise kürzere treppenförmige Bachzugänge ausbilden, im Bachbett angrenzend einzelne quaderförmige „Hüpfsteine“
- neues Handlaufgeländer mit Knieleiste auf Südseite auf gesamter Länge inkl. den beiden Steilwegeabschnitten in Richtung Retentionsbeckendamm und hoch zum Wirts-Weiher; bei Treppenzugängen zum Bach Handlaufgeländer aussetzen; bei Steilabschnitt zum Wirtsweiher hoch Geländer auf Nordseite geführt
- infolge Böschungssicherungsbauarbeiten Erneuerung der Trampelpfad-Wegedecke mit Kalkschotter, Breite bis 0,6 m; den Steilabschnitt zum Weiher hoch mit ca. 15 Podeststufen aus Granitstellstufen zusätzlich sichern, Wegeniveau hier am Fußpunkt des Steilabschnitts anheben um bis zu 60 cm
- generell Anhebung der eingetieften Bachsohle durch Einbau von fischtreppenartigen „Sohlschwellen“ aus Wasserbausteinen nach Absprache mit dem WWA zur Verhinderung von Unterspülungen, v. a. im oberen Mittelabschnitt des Bachlaufs notwendig beim Zusammenkommen von Bach und Trampelpfad auf jeweils ca. 20 m Länge ober- und unterhalb
- Aufstellen einer Ruhebänk in einer nordseitigen Böschungsnische am Fuß des Steilwegeabschnitts
- entlang des oberen Weges Aufständigung eines Teils des Weiherauslaufs als „Wasserspieltisch“ mit Absturz am Ende, Bau im Rahmen von Selbstbauaktionen
- Einbau von Kunstwerken wie Wasserradln (von Schülern im Werkunterricht gestaltet oder im Ferienprogramm) im Bachbett (Hochwassersicherheit beachten) oder im Kunstwerke im Geäst der Bäume
- Abbruch des jetzigen Geländers und der best. Böschungssicherung aus Brettern und Betonleistensteinen



Bearbeitung:

ARCHITEKTURSCHMIEDE

Hans Nicklas

Landschaftsarchitekt Dipl. Ing. Univ.

Marienbergstraße 6

94261 Kirchdorf

Tel. 09928/9400-20

hans.nicklas@architekturschmiede.com